



# Infobrief

der zentralen Rückkehrberatungsstellen der freien Wohlfahrtspflege  
und Coming Home

Ausgabe 4 / Dezember 2023

## Inhalt:

**20-jähriges Jubiläum der Zentralen Rückkehrberatung Nordbayern**

**Informationen zur Antragstellung ab 2024**

**Jahresausklang**



**Wir sind München**  
für ein soziales Miteinander

## 20-jähriges Jubiläum der Zentralen Rückkehrberatung Nordbayern

Seit 20 Jahren ist die Zentrale Rückkehrberatung für Nordbayern (ZRB) eine wichtige Anlaufstelle für Menschen, die freiwillig in ihr Herkunftsland zurückkehren möchten. Anlässlich des 20-jährigen Bestehens organisierte die ZRB Nürnberg einen Fachtag mit Förderern und Kooperationspartner\*innen. Höhepunkt der Veranstaltung war der Fachvortrag des Soziologen und Migrationsforschers Gerald Knaus.

Unter dem Titel: „Die Bedeutung der Freiwilligen Rückkehr für eine humane Migrationspolitik“ hatten sich zahlreiche Vertreter\*innen von Wohlfahrtsverbänden, Ausländerbehörden, von Kommunen und Bundesländern und von international tätigen Organisationen, in Nürnberg eingefunden.

Die Tagung fand in der Nürnberger Burg statt, dem Wahrzeichen der Stadt. Der Eppelinsaal und die angrenzenden Seminarräume sorgten für ein einzigartiges Ambiente für dieses große Jubiläum.

„Freiwillige Rückkehr ist ein wichtiger Baustein humanitärer Migrationspolitik“, so lautete die zentrale Botschaft des Migrationsforschers Gerald Knaus.

Laut des aktuellen UNHCR-Berichts befinden sich derzeit weltweit Millionen Menschen auf der Flucht. Sie flüchten vor Krieg, Konflikten, Gewalt, Menschenrechtsverletzungen und Verfolgung. Bis zum 23. Mai 2022 kamen durch den Krieg in der Ukraine weitere 14 Millionen Flüchtlinge hinzu: Laut UNHCR setzt sich diese Zahl aus acht Millionen Binnenflüchtlings innerhalb der Ukraine und sechs Millionen Ukrainer\*innen zusammen, die in andere Länder geflüchtet sind.

Für viele Geflüchtete ist eine Rückkehr in ihre Heimat undenkbar. Manche hingegen entscheiden sich aus unterschiedlichen Gründen für den Weg zurück.



*Gerald Knaus*

Knaus analysierte die Lage und machte zugleich konkrete Lösungsvorschläge: „Die zentrale Frage, die im Moment in ganz Deutschland gestellt wird, ist: Wie gehen wir mit der größten Flüchtlingsbewegung seit den 40er Jahren um? Viele gute Ideen finden sich im Koalitionsvertrag wieder – das Problem ist die Umsetzung, weil die Debatten

meist ideologisch und nicht pragmatisch geführt werden“, so Gerald Knaus. Seit 30 Jahren gibt es in Europa einen Krieg nach dem anderen, sagt Knaus weiter. „Erneut stehen wir vor steigender Gewalt in Europa, zum Beispiel im Norden Kosovos. Aktuell haben wir in Europa vier Millionen Geflüchtete aus der Ukraine und seit 2014 sind im Mittelmeer 28 000 Menschen ums Leben gekommen.“ Das Mittelmeer sei die tödlichste Grenze, betont Knaus und weist des Weiteren darauf hin, dass die Forschung zeigt: Je mehr Grenzen geschlossen werden, desto mehr Asylanträge werden gestellt.

Um diese inhumane Situation zu entschärfen, existiert laut Knaus eine Möglichkeit, in der auch der freiwilligen Rückkehr eine zentrale Bedeutung zukommt: „Reguläre Migration ohne Tote wäre möglich, wenn Staaten kooperieren, wenn auch zunächst bilateral. Hierzu müsste man Stichtage festlegen und Angebote für reguläre Arbeit generieren, ebenso wie die Unterstützung der freiwilligen Rückkehr“, erklärte Knaus. Als Beispiel hierfür nennt er die sogenannte deutsche Balkanlösung, oder auch den kanadischen Weg.

„Kanada hat die richtige Erkenntnis erreicht, dass Migration notwendig ist, unter anderem, um den Fachkräftemangel in den Griff zu bekommen. Deswegen nimmt Kanada jedes Jahr 500 000 Menschen legal auf. Umgerechnet auf Deutschland wären das rund 150 000 Menschen.“ Die Kombination von Stichtagen, Angeboten und die Unterstützung der freiwilligen Rückkehr sind laut Knaus zentral, um den Weg einer humanen Migration gehen zu können.



Anschließend an den Vortrag konnten die Teilnehmenden in Workshops über die verschiedenen Aspekte der freiwilligen Rückkehr, beispielsweise aus der Sicht der Rückkehrländer, diskutieren oder sich über Bund- und Länderprogramm informieren. Die Workshops erhielten den fachlichen Input durch Gerald Knaus, Dr. Patrick Schmidtke (BAMF), Dr. Johannes Kloha (Technische Hochschule Nürnberg), Dr. Dirk van den Boom (Micado Migration) und Thomas Brechtel (Landesamt für Asyl und Rückführungen).

Nach dem Fachtag war Zeit zum Feiern: Bei einem kleinen Festakt blickten die Leiterinnen, Susanne Pöllet und Martina Sommer stolz auf 20 Jahre Rückkehrberatung zurück. Fazit: „Wir machen weiter!“

## Informationen zur Antragstellung ab 2024

Ab Anfang 2024 bearbeitet das BAMF die Anträge zur freiwilligen Rückkehr und ist für die Organisation der Ausreise zuständig. Die Antragstellung für das REAG/GARP-Programm ist ab Januar 2024 wieder möglich.

Informationen zum Programm sind weiterhin zu finden unter:  
[www.returningfromgermany.de](http://www.returningfromgermany.de)

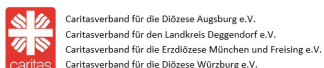
## Jahresausklang

Die zentralen Rückkehrberatungsstellen der freien Wohlfahrtspflege und Coming Home wünschen allen Kolleg\*innen und Kooperationspartner\*innen friedliche und harmonische Feiertage sowie Gesundheit und Zuversicht für das Jahr 2024.



## Rückkehrberatungsstellen und regionale Zuständigkeiten

Die Zuständigkeit der jeweiligen Beratungsstelle richtet sich nach dem gemeldeten Wohnsitz der Klient\*innen. Mehr Informationen erhalten Sie unter folgendem Link: [Zuständigkeiten und Kontaktadressen](#)



### Impressum:

Landeshauptstadt München  
Sozialreferat  
Amt für Wohnen und Migration  
Büro für Rückkehrhilfen - Coming Home  
Werinherstraße 89, 81541 München  
Tel. 089 233-48669  
E-Mail: [reintegration@muenchen.de](mailto:reintegration@muenchen.de)  
[www.muenchen.de/reintegration](http://www.muenchen.de/reintegration)